

VIELFALT



UNTERRICHTS-
BAUSTEINE
FÜR KLASSE 3-7

IMPRESSUM

Verlag und Herausgeber

Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ e.V.
Stephanstraße 35 · 52064 Aachen
T + 49. 241. 44 61-0
F + 49. 241. 44 61-30
www.sternsinger.de
kontakt@sternsinger.de

Redaktion

Martina Kraus
mit Text aus dem Sternsinger-Magazin 19

Abbildungen

Kindermissionswerk (Susanne Dietmann 28,
Bettina Flitner 19, Sonja Führer 16, Florian
Kopp 3u., Martina Kraus 6, 9,
Martin Steffen 3o., 4, Projektpartner 15);
interkulturellewoche.de 25m.;
taskcards.de 26;
vielfalt-mediathek.de 25o.
Mikhailovskiy – stock.adobe.com 1,
GLandStudio – stock.adobe.com 14,
Aleksandr Matveev – stock.adobe.com 16,
Kat Ka – stock.adobe.com 18, 19,
Daniel Berkmann – stock.adobe.com 20u.,
Artnizu – stock.adobe.com 20, 24;

Gestaltung

phasezwei agentur, Aachen

Herstellung

evia Services KG

Ihre Ansprechpartnerin

Bildungsreferentin Martina Kraus
kraus@sternsinger.de
T + 49. 241. 44 61-92 43

**Einen Ansprechpartner in Ihrer Nähe
finden Sie auf unserer Internetseite:**
www.sternsinger.de/kontakt

Bestellungen

Mail: bestellung@sternsinger.de
T + 49. 241. 44 61-44
Online-Shop: shop.sternsinger.de

Bestell-Nr: 132022

So können Sie spenden

Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ e.V.
Pax-Bank eG
IBAN: DE95 3706 0193 0000 0010 31
BIC: GENODED1PAX

Hinweis zu Ihrer Spende:

Neben der Überweisung und dem Bank-
einzug stehen weitere Zahlungswege für
Ihre Spende zur Verfügung. So können
Sie Ihre Spende auch per Kreditkarte oder
über PayPal übermitteln. Das Spendenfor-
mular ermöglicht bequemes und einfaches
Spenden auf allen Geräten – ob Desktop-PC,
Tablet oder Smartphone.
Aktuelle Informationen finden Sie unter:
www.sternsinger.de/spenden



Das Kindermissionswerk
„Die Sternsinger“ hat das
Spenden-Siegel des
Deutschen Zentralinstituts
für soziale Fragen.
Ein Zeichen für Vertrauen.

Inhalt

Impressum	2
Vorwort Pfarrer Bingener	3
Zur Nutzung des Materials	4
Vorstellung Sternsinger-Magazin	5
Vielfalt: Bunt ist schöner	6
Wertschätzung und Respekt	9
Ausgrenzung und Diskriminierung	10
Die Goldene Regel	15
Geschichte: Maries Traum	16
Vielfalts-Bingo	17
AB 1: Respekt	18
AB 2: Ruddys Poncho	19
AB 3: Beispielgeschichten Ausgrenzung	20
AB 4: Ausgrenzung hat viele Gesichter	21
AB 5: Was ist was?	22
AB 6: Eine Regel fürs Leben	23
Fallbeispiele zur Goldenen Regel	24
Weiterführende Tipps für Ihren Unterricht	25
Pinnwand Respekt	26
Lösungen	27

Allgemeine Hinweise zum Heft:

Im Heft werden „Schülerinnen und Schüler“ durch „SuS“
zusammengefasst und abgekürzt.

Weitere verwendete Abkürzungen:

- AB: Arbeitsblatt
- EA: Einzelarbeit
- KG: Kleingruppen
- PA: Partnerarbeit
- UE: Unterrichtseinheit

Die Arbeitsblätter, Bilder und zusätzliche Materialien bieten wir
zur weiteren Nutzung auf unserer Webseite zum Download an:

www.sternsinger.de/schule/vielfalt



Liebe Lehrerinnen und Lehrer,

ein Blick in die Natur zeigt uns, wie bunt und vielfältig unsere Welt ist. Auch wir Menschen sind unterschiedlich und können uns so ergänzen. Das ist ein hohes Gut.

Unsere Unterrichtsmaterialien zum Thema Vielfalt, Respekt und Einsatz gegen Ausgrenzung möchten anregen, diesen Schatz gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern zu heben, ihn wertschätzend in den Blick zu nehmen und Wege respektvollen Umgangs miteinander einzuüben.

„Ich würde mir wünschen, dass wir alle unterschiedlich sein dürfen und uns so respektieren, da wir alle gleichberechtigt sind“, sagt die 11-jährige Emeli aus dem Sternsingerprojekt Micanto in Cajamarca, Peru. Sicher könnten viele unserer Schülerinnen und Schüler, mit denen wir im Alltag zu tun haben, Ähnliches formulieren. Alle Menschen, ganz besonders aber Kinder und Jugendliche, brauchen die Erfahrung angenommen und akzeptiert zu werden. Die Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen hält unmissverständlich fest, „dass Kinder Anspruch auf besondere Fürsorge und Unterstützung haben“, damit sie „im Geist des Friedens, [...] der Toleranz, der Freiheit, der Gleichheit und der Solidarität erzogen werden“. Ein Anspruch, dem wir uns in unserem Alltag immer wieder stellen müssen und zu dessen Verwirklichung diese Unterrichtsbausteine ein kleiner Beitrag sein wollen.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Schülerinnen und Schülern eine wachsende Freude an der Einzigartigkeit jedes Einzelnen. Die Materialien mögen sie zum Handeln anregen, sich immer mehr gegen Ausgrenzung und Diskriminierung einzusetzen, damit Vielfalt und Akzeptanz in unserer Gesellschaft und der ganzen Welt wachsen.

Ihr

Pfarrer Dirk Bingener

Präsident Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger‘



Zur Nutzung des Materials

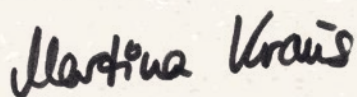
Liebe Lehrerinnen und Lehrer,

„Du siehst komisch aus!“, „Du stinkst!“, „Schwarze Menschen kann ich nicht leiden“, „Leute wie du spielen bei uns nicht mit“ – Solche oder ähnliche Sätze sind im schulischen Alltag manchmal zu hören. Ausgrenzende Situationen auf dem Pausenhof und in der Klasse gibt es leider nicht selten. Sie sind jedes Mal eine Herausforderung für die Lehrkraft: wann und wie sollte man eingreifen? Wie kann man Schülerinnen und Schüler dafür sensibilisieren, wie ihr Verhalten und ihre Worte wirken?

Es ist wichtig, solche Situationen bewusst aufzugreifen und zu thematisieren. Das macht sensibel für Ungerechtigkeit, Ausgrenzung und Hass. Wie wir mit anderen umgehen, ob und wie wir „Anderssein“ reflektieren – all das ist von großer Bedeutung für unser Zusammenleben. Deshalb ist es ein wichtiges pädagogisches Ziel, eine Haltung zu entwickeln, die einen respektvollen Umgang mit den Unterschieden der Menschen zur Grundlage hat. Unterschiedliche Begabungen wollen entdeckt und geschätzt werden. In vielen Lehrplänen gehören Bildung für Toleranz und Akzeptanz und Interkulturelle Bildung deshalb zu den übergeordneten Bildungszielen: Die Themen Vielfalt, Toleranz und Einsatz gegen Ausgrenzung sollen in vielen Fächern und Jahrgangsstufen im Unterricht thematisiert werden.

Die vorliegenden Unterrichtsbausteine bieten Ihnen dazu vielfältige Anregungen. Die Ideen zur inhaltlichen Ausgestaltung des Themas und die direkt einsetzbaren Methoden und Arbeitsblätter sind für den klassenübergreifenden, fächerverbindenden, kompetenz- und handlungsorientierten Unterricht in den Klassen 3-7 konzipiert. Sie eignen sich für alle Schularten und auch für Projekttag. Die vier Schwerpunktthemen können Sie aufeinander aufbauend oder unabhängig voneinander einsetzen. Sie lassen sich als eigenes Projekt oder in Bezug zum jeweiligen Fachlehrplan in unterschiedlichen Fächern und Klassenstufen verwenden. Das Material ist nach dem Baukasten-Prinzip konzipiert, sodass Sie die Aufgaben herausgreifen können, die zu Ihrer Lernsituation und Ihrer Lerngruppe am besten passen. Die Aufgaben können Sie dann individuell anpassen und kombinieren.

Wir wünschen Ihnen und Ihren Schülerinnen und Schülern viele positive und bestärkende Erfahrungen, die von Wertschätzung und Respekt geprägt sind. Und wir hoffen, dass diese Materialien einen praktischen Beitrag dazu leisten, Vielfalt und Toleranz in unserer Gesellschaft zu fördern.



Martina Kraus

Bildungsreferentin

Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger‘



Ergänzende Materialien

STERNSINGER-MAGAZIN

ZEIT FÜR RESPEKT

Das 16-seitige Schülerheft bietet für Ihren Unterricht Informationen, Statements und Reportagen rund um die Themen Ausgrenzung, Vorurteile, Respekt und Toleranz.

Kinder der Sternsingerschule in Köln erzählen von ihren Erfahrungen mit diesen Themen und Respekt-Coach Isabelle Cremer gibt im Interview Tipps für den Umgang mit Diskriminierungserlebnissen. Eine Reportage stellt den jüdischen Frankfurter Fußballverein Makkabi vor, indem auch viele nicht-jüdische Menschen Mitglied sind. Makkabi setzt sich in Fußballcamps und anderen Aktionen aktiv gegen Ausgrenzung und Antisemitismus ein. Im Buchstabensuchsel mit zentralen Begriffen zum Thema und der Anregung eine Menschenkette zu basteln, können die Inhalte kreativ vertieft werden.

In diesen Unterrichtsmaterialien finden Sie Anregungen, wie das Magazin ergänzend im Unterricht eingesetzt werden kann. Sie können das Schülerheft kostenlos im Klassensatz bestellen.



**DIESES SCHÜLERHEFT
KÖNNEN SIE KOSTENLOS
IM KLASSENSATZ
BESTELLEN!**

 **ONLINE**
Download: www.sternsinger.de/schule/vielfalt

Broschüre A4, 16 Seiten

Best.-Nr.: 101222

kostenlos: shop.sternsinger.de



IDEEN UND METHODEN ZUM THEMA

VIelfALT: BUNT IST SCHÖNER

KOMPETENZEN

1. Die SuS nehmen Unterschiede und Gemeinsamkeiten der Menschen in ihrer Umgebung wahr, können Vielfalt als etwas Normales und Positives werten, entdecken darin Chancen und Bereicherung.
2. Lernchancen eröffnen, sich selbst anzunehmen und als angenommen zu erfahren, anderen gegenüber Verständnis, Offenheit und Toleranz zu entwickeln.

BUNT IST
SCHÖNER!

1. IMPULS: BUNT IST SCHÖNER

Den Satz „Bunt ist schöner!“ als Impuls in die Mitte legen oder an die Tafel schreiben. Es können auch zwei Versionen eines Bildes, bunt und schwarzweiß, nebeneinander gelegt oder gehängt werden.

Mit den SuS über den Satz und ihre Assoziationen dazu ins Gespräch kommen.

Die SuS Beispiele für den Satz suchen lassen.

Mit den SuS können in EA oder KG Bilder dazu gestaltet werden.



2. VIelfALT PRÄGT UNSEREN ALLTAG

- Es werden verschiedene Bilder ausgelegt, die zum Thema Vielfalt passen, wie z.B.: Puzzle, Mosaik, Fußballmannschaft, Orchester, Obstsalat, Wasserfarbkasten, Wimmelbild, Buffet, Blumenwiese, PC-Tastatur
- Im UG wird mit den SuS das Gemeinsame der Bilder erarbeitet: Auf jedem Bild ist etwas dargestellt, dass aus vielen unterschiedlichen Dingen oder Menschen besteht, die sich gegenseitig ergänzen.
- Anschließend suchen sich die SuS in EA oder PA ein Bild aus, mit dem sie weiterarbeiten wollen.

Aufgaben dafür können sein:

1. Schaut euch euer Bild der Vielfalt genau an: Was lässt sich alles darauf entdecken?
 2. Malt ein „Gegenbild“: Wie würde das Bild aussehen, wenn nicht unterschiedliche Menschen oder Gegenstände abgebildet sind, sondern lauter gleiche?
- Die SuS präsentieren ihre Bilder den anderen. In einem auswertenden Gespräch können Erkenntnisse gewonnen werden, weshalb Vielfalt wichtig und gut für unser Leben ist. Zur Vertiefung suchen die SuS weitere Beispiele, wo Vielfalt ihren Alltag prägt. Falls es von den SuS thematisiert wird, kann hier durchaus auch schon in den Blick geraten, dass Vielfalt auch eine Herausforderung für uns ist.



TIPP: Biblischer Ansatz für den Religionsunterricht

Im RU kann hier auch gut die Parabel vom Leib und den Gliedern aus dem 1. Brief an die Korinther (1 Kor 12,12-27) besprochen und mit den SuS ausgedeutet werden.

3. MARIES TRAUM - EINE GESCHICHTE ZUM WEITERDENKEN

Die Geschichte (S. 16) erzählt von Marie, die genervt ist, dass die anderen anders sind als sie und es deswegen Streit gibt. Sie stellt sich vor, wie schön es wäre, wenn alle so wären wie sie selbst. Dabei merkt Marie, dass das auch viele Nachteile hätte und vielleicht doch nicht so schön wäre. Die Geschichte hat ein offenes Ende und lädt die SuS dazu ein, eigene Schlüsse zu ziehen.

Die Geschichte kann auch vor dem Traum unterbrochen werden, sodass die SuS selbst überlegen, wie ein Alltag mit lauter Maries aussehen würde. Auf dem AB finden Sie weitere Aufgaben zur Arbeit mit der Geschichte im Unterricht.

Die Geschichte kann vorgelesen oder mit den SuS gemeinsam gelesen werden.



4. VIELFALTS-BINGO

Das Bingo lädt dazu ein, auf spielerische Weise die Vielfalt in der Klasse wahrzunehmen und neue Seiten der SuS zu entdecken.

Spielablauf

Alle SuS bekommen einen Bingo-Fragebogen mit 4 x 4 Feldern (S. 17). Jedes Feld enthält eine Aussage. Alle SuS überlegen für sich, welche der Aussage auf sie zutrifft und unterschreiben in den jeweiligen Feldern. Anschließend gehen sie durch den Raum auf andere SuS zu und lesen ihnen die Aussagen vor. Wer eine Aussage mit „Ja“ beantworten kann, unterschreibt in dem Fragefeld.

Ziel

Eine Reihe mit vier Aussagen (horizontal oder vertikal) mit Unterschriften – also Jas von anderen Spielern – vollzubekommen. Dabei dürfen pro Bogen nicht mehr als zwei gleiche Unterschriften notiert werden. Wer zuerst eine vollständig angekreuzte Reihe auf dem Bingo-Fragebogen hat, ruft laut „BINGO“!

Mögliche Auswertungsfragen nach dem Spiel

- Wie ging es dir während des Spiels?
- Wie bist du vorgegangen, um Unterschriften zu bekommen?
- Wie hast du die anderen wahrgenommen?
- Wie wurdest du von anderen wahrgenommen?
- Wie war es für dich, Zuordnungen vorzunehmen?
- Gab es Fragen, bei denen du gezögert hast, sie zu stellen, oder bei denen die anderen gezögert haben zu antworten?

Die Fragen dienen vor allem dazu, die Selbst- und Fremdwahrnehmung zu schärfen. Im anschließenden Gespräch können die Themen weiter vertieft werden.

Spielvariante (evtl. auch für eine zweite Runde)

Die SuS überlegen sich selbst Bingo-Fragen für ihren Spielbogen.



5. GEMEINSAM UND VERSCHIEDEN

Auch bei dieser Methode geht es darum, Gemeinsames und Trennendes im Vergleich mit den anderen SuS zu entdecken und darüber auf spielerische Weise ins Gespräch zu kommen.

Je zwei der SuS finden sich zusammen und entdecken eine Gemeinsamkeit und einen Unterschied – zum Beispiel Hobbys, Sport, Musik, Schule, Kleidung, Aussehen, Vorbilder... Nachdem die SuS eine Gemeinsamkeit und einen Unterschied gefunden haben, tun sie sich mit einem weiteren Paar zusammen. Nun versuchen sie zu viert eine Sache zu finden, die alle gemein haben, und eine andere, die sie unterscheidet. Evtl. können sich danach noch mal zwei Vierergruppen mit derselben Fragestellung zusammenfinden.

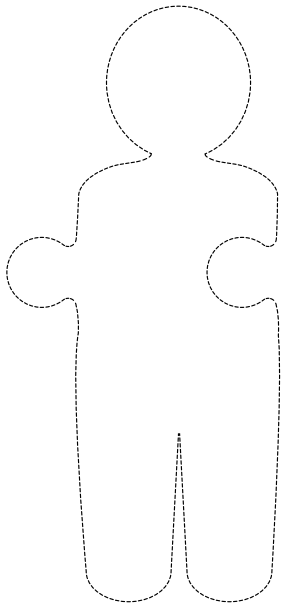
Mögliche Reflexionsfragen nach dem Spiel

- Ist es euch leichter gefallen, Gemeinsamkeiten oder Unterschiede zu finden?
- Wie geht es euch damit, wenn jemand nicht das gleiche Hobby, den gleichen Lieblingsverein oder die gleiche Kleidung hat wie ihr?

6. MENSCHENKETTE BASTELN (SIEHE STERNSINGER-MAGAZIN S. 14-15)

Alle SuS bekommen eine Figur, die sie selbst gestalten. Sie können ihren Namen hineinschreiben und in die Körperteile alle Personen, Dinge, Eigenschaften eintragen, die ihnen wichtig sind bzw. sie ausmachen. Die SuS können auch überlegen, was sie einzigartig macht und dafür ein Symbol in den Bauch hineinmalen. Bei jüngeren SuS kann hier auch einfach ein Fingerabdruck hinkommen.

Am Ende werden die Figuren an den Händen zusammengeklebt und im Klassenzimmer aufgehängt. Die SuS können auch einen passenden Slogan formulieren, auf den sie sich gemeinsam verständigen.



Eine Bastelvorlage zum Download finden Sie auf unserer Webseite.

www.sternsinger.de/schule/vielfalt



ANLEITUNG IM
STERNINGER-
MAGAZIN

IDEEN UND METHODEN ZUM THEMA WERTSCHÄTZUNG UND RESPEKT

KOMPETENZEN

1. Die SuS akzeptieren kulturelle und naturgegebene Eigenarten des Menschen und gehen respektvoll damit um.
2. Die SuS lernen, anderen Menschen Empathie, Achtung und Wertschätzung in einem Klima des sozialen und kooperativen Umgangs entgegenzubringen.
3. Die SuS entwickeln konkrete Ideen für einen respektvollen und toleranten Umgang mit anderen.

1. AB RESPEKT

Bei diesem AB (S. 18) beschäftigen sich die SuS mit der Frage, was Respekt ist und wie er sich in respektvollem Verhalten zeigt.

2. PINNWAND: RESPEKT IST...

Im Internet haben wir eine Pinnwand eingerichtet, auf der Beiträge von Kindern und Jugendlichen zum Thema gesammelt werden (siehe S. 26). Beteiligen Sie sich gerne auch mit Ihren SuS. Diese Wand ermöglicht Ihnen im Unterricht mit den Beiträgen anderer zu arbeiten, zum Beispiel:

- Die SuS suchen sich einen, zwei oder drei Beiträge aus, die sie gut finden und stellen sie den anderen vor.
- Die Lehrperson sucht vorab einige Beiträge aus (kontrovers) und stellt sie zur Diskussion. Es kann ein Schreibgespräch darüber geführt werden, die SuS können sich dazu positionieren und für oder gegen die jeweiligen Beiträge stimmen.
- Die SuS können eigene Beiträge eintragen oder als Klasse etwas Gemeinsames erstellen; dabei sind auch Bilder möglich oder kleine Videobeiträge.

3. EINE SCHATZKISTE VOLL RESPEKT

Die SuS bringen eine kleine Schachtel mit und gestalten diese schön. Dafür können durchaus gebrauchte Käseschachteln oder andere Verpackungen verwendet werden. Alternativ basteln die SuS sich welche aus Papier. Anleitungen finden Sie im Internet, wenn Sie die Begriffe „Schachtel falten aus Papier“ in die Suchmaschine eingeben.

Die SuS schreiben sich nun gegenseitig Respektbotschaften, indem sie auf kleine Zettel schreiben, was sie an dem oder der anderen toll finden, was er oder sie gut kann oder wofür er oder sie Respekt verdient. Die Schatzkisten der SuS werden mit den Botschaften gefüllt – und immer, wenn die SuS es möchten, können sie eine Botschaft ziehen. Es kann auch regelmäßig an einem bestimmten Tag in der Woche eine Botschaft gezogen werden.

Die Idee für die Schatzkiste verdanken wir unseren Sternsinger-Projektpartnern vom Caritas-Zentrum im ukrainischen Boryslaw.



IDEEN UND METHODEN ZUM THEMA AUSGRENZUNG UND DISKRIMINIERUNG

KOMPETENZEN

1. Die SuS nehmen Anteil an der Situation von Menschen, die Ausgrenzung und Diskriminierung erleben, und zeigen sich im Rahmen ihrer Möglichkeiten aufgeschlossen.
2. Die SuS werden für ausgrenzende Situationen und Verhaltensweisen sensibilisiert und entwickeln Empathie für Betroffene.
3. Die SuS setzen sich vor dem Hintergrund aktueller Vorkommnisse oder regionaler Bezüge mit Ausgrenzung und Fremdenfeindlichkeit auseinander und entwickeln unterschiedliche Möglichkeiten, diese aufzubrechen.

HALLO

„herbse arbse
lerbse lerbse
orbse“

1. ÜBUNG: SICH FREMD FÜHLEN

Diese Übung ermöglicht es, sich in Menschen einzufühlen, die sich als fremd empfinden. Sie kann ein guter Einstieg zu einem reflektierenden Gespräch über Ausgrenzung sein.

Ein oder zwei SuS warten kurz vor der Tür, während mit den anderen SuS die Situation verabredet wird, die sie gleich spielen. Nachdem der oder die SuS hereingeholt wurden, spielen die anderen ihre vorher vereinbarte Rolle. Die Übung kann mit der gesamten Klasse oder auch mit einer Gruppe von SuS durchgeführt werden; dann schlüpft die restliche Gruppe in die Rolle der Beobachtenden.

Mögliche Situationen für die Übung

- Die SuS sprechen eine Geheimsprache, die den Hinzukommenden nicht bekannt ist, z.B. an jedes Wort die Silbe „us“ anhängen oder die Erbsensprache. Dabei wird nach jedem einzelnen Buchstaben eines Wortes das Wort „erbse“ (bzw. „erbs“) eingefügt. So heißt Hallo: „herbse arbse lerbse lerbse orbse“. Bei jüngeren SuS kann man auch Sätze vorbereiten und sie ihnen austeilen, sodass sie sie ablesen können. Die SuS sprechen die Hinzukommenden mit dieser Sprache an. Wenn Sie SuS mit verschiedenen Muttersprachen haben, können diese auch in diesen Sprachen sprechen.
- Die SuS beginnen, ein Spiel zu spielen, dessen Regeln die Hinzukommenden nicht kennen, z.B. Mensch ärgere dich nicht mit umgedrehter Würfelzahl, d.h., eine 1 gilt als 6, eine 2 als 5, usw. Den oder die Hinzukommenden wird beim Hereinkommen gesagt, sie sollen Mensch ärgere dich nicht mitspielen, aber es wird nichts von der geänderten Regel gesagt.
- Die SuS versuchen, nur durch Gesten oder durch Geräusche den Hereinkommenden zu zeigen, was sie tun sollen, z.B. den Wasserhahn aufdrehen oder ein Bild von der Wand nehmen.
- Die Hereinkommenden sollen einen Weg durch das Klassenzimmer finden, was sie aber nicht wissen. Die anderen SuS versuchen, ihnen den Weg nur durch Blicke zu zeigen.

Auswertungsfragen nach der Übung können jeweils sein:

Wie ging es dir? Was hast du dir gewünscht? Was hätte dir geholfen?

Ggf. kann auch mit den SuS jeweils überlegt werden, wie sie die Situation hätten gestalten können, um den Hereinkommenden zu helfen, sich zu integrieren.

2. RUDDYS PONCHO

Auf dem AB (S. 19) lesen die SuS die Geschichte von Ruddy, der von seinem Alltag in Bolivien erzählt und anhand seines Ponchos davon berichtet, dass er aufgrund seiner Zugehörigkeit zur Volksgruppe der Aymara Ausgrenzung erlebt hat. Die angebotenen Aufgaben lenken den Blick der SuS auf die Ausgrenzungserfahrung und ihre Folgen.



3. KINDER ERZÄHLEN VON AUSGRENZUNG

Auf dem AB (S. 20) lernen die SuS acht Kinder und Jugendliche kennen, die von erlebter Ausgrenzung erzählen. Mithilfe der Beispielgeschichten aber auch den Kindererzählungen im Sternsinger-Magazin, S. 4-6, können Ausgrenzungserfahrung und die unterschiedlichen Gründe für Diskriminierung thematisiert werden.



4. BEISPIELE FÜR AUSGRENZUNG

Die SuS suchen im Sternsinger-Magazin alle Beispiele für Ausgrenzung und markieren diese in einer Farbe. Hier kann auch arbeitsteilig vorgegangen werden, indem jede KG einige vorher ausgewählte Seiten zugeteilt bekommt.

5. AUSGRENZUNG – AUCH BEI UNS?!

Den obigen Satz als Impuls in die Mitte legen und mit den SuS darüber ins Gespräch kommen. Unterstützend können Gegenstände dazugelegt werden, anhand derer die SuS von beobachteten oder evtl. auch selbst erlebten Ausgrenzungserfahrungen erzählen.

Gegenstände, die hier z.B. verwendet werden können: (Marken?)-Kleidungsstück, Brille, Schulheft, Smartphone, Probe mit schlechter Note, Hautfarbstift, Krücke, Mütze, leerer Geldbeutel. Zum Gesprächseinstieg kann auch eine Erfahrung aus dem Sternsinger-Magazin als Impuls vorgelesen werden (s. S. 4-6, 10).

Im UG kann dabei mit den SuS thematisiert werden, dass Ausgrenzung viele Formen und viele Gründe haben kann.



6. AUSGRENZUNG HAT VIELE GESICHTER

Das AB (S. 21) kann sich direkt an das Gespräch über verschiedene Ausgrenzungserfahrungen anschließen. Die SuS sortieren darauf die besprochenen Erfahrungen den verschiedenen Gründen zu und schreiben die Namen der Kinder in das Schaubild. Es können auch weitere Gründe ergänzt werden.

Dazu können sowohl die Geschichten von dem AB S. 20 aus dem Sternsinger-Magazin oder die eigenen Erfahrungen und Beobachtungen aus dem UG berücksichtigte werden.

In einer vertiefenden Aufgabe wählen die SuS ein Beispiel und versetzen sich in das Kind, um seine seine oder ihre Gedanken und Wünsche zu formulieren.

Statt des AB kann auch mit der Großgruppe oder in KGs ein Plakat gestaltet werden. Analog zum AB schneiden die SuS die Geschichten aus oder schreiben sie auf und kleben sie zur jeweiligen Kategorie.



7. RÄTSEL: DER BALL IST RUND...

Die SuS machen das Buchstaben-Suchsel im Sternsinger-Magazin auf S. 11. Anschließend kann mit den Begriffen weitergearbeitet werden, z.B.:

- Die Begriffe können in zwei Spalten einsortiert werden:
 1. Spalte: Das passt zu respektvollem Verhalten
 2. Spalte: Das passt nicht zu respektvollem Verhalten.
- In PA oder in KG werden zu den einzelnen Begriffen Erklärungen erstellt. Dies kann auch arbeitsteilig geschehen.
- Die SuS schreiben eine Geschichte, in der die Begriffe vorkommen.





8. WAS IST WAS?

Auf dem AB (S.22) werden die verschiedenen Begriffe Ausgrenzung, Diskriminierung, Mobbing und Vorurteil erklärt. Die SuS müssen die Worte erraten und den richtigen Definitionen zuordnen. Im UG können diese vertieft und mit den SuS können Beispiele oder eigene Erfahrungen dazu gesucht werden.

Mit älteren SuS kann zur Vertiefung zu jedem Begriff in KG ein eigenes Plakat oder auch ein Erklärfilm erstellt werden. Hier kann auch die Begriffsklärung „Antisemitismus“ aus dem Sternsinger-Magazin (S. 9) einbezogen werden.

9. MAKKABI: TRAINING FÜR VIELFALT

Mit den SuS die Reportage über den Frankfurter Fußballverein und ihr Engagement gegen Diskriminierung lesen (Sternsinger-Magazin S. 8-9) und ins Gespräch kommen.

Im Anschluss suchen die SuS weitere Initiativen und Projekte, die sich gegen Ausgrenzung einsetzen und stellen sie einander vor.



TIPP

Wenn das Thema Judentum oder Antisemitismus vertieft werden soll, finden Sie hier weiterführende Materialien für Ihren Unterricht:

- » Sternsinger-Magazin „Religionen der Welt“: www.sternsinger.de/mag-weltreligionen
- » „Religionen und miteinander leben in Deutschland – jetzt versteh ich das!“ (Arbeitsheft) HanisauLand-Arbeitsheft für Schülerinnen und Schüler und Begleitheft für Lehrende. Schulklassen können das Heft kostenlos beziehen, wenn Sie eine schriftliche Bestellung mit Schulstempel an die Bundeszentrale für politische Bildung senden. Info: www.hanisauland.de/lehrer-innen/unterrichtsmaterial/lehrer-innen-materialien-bestellen/die-hefte/heft-religionen-miteinander-leben
- » Kinder-Webseite über Weltreligionen: www.religionen-entdecken.de
- » „Was glaubst du denn?“ Kinderfunkkolleg zu den Weltreligionen mit ergänzenden Unterrichtsmaterialien: www.kinderfunkkolleg-trialog.de
- » Meet a Jew (auf Deutsch: „Triff eine Jüdin / einen Juden“) ist ein Projekt des Zentralrats der Juden in Deutschland. Im Rahmen des Projekts besuchen Menschen jüdischen Glaubens Schulen und Bildungseinrichtungen aller Qualifikationsstufen von der Grundschule bis zur Erwachsenenbildung. Die Begegnungen ergänzen den Unterricht und lassen sich in den Fächern Ethik, Religion, Geschichte, Politik oder fächerübergreifend im Projektunterricht einsetzen. Vorkenntnisse über das Judentum sind nicht notwendig. Auf der Webseite des Programms finden sich auch Videos und Arbeitsblätter zum Alltag jüdischer Menschen in Deutschland. Info: www.meetajew.de
- » Filme zum Judentum gibt es u.a. von der Sendung mit der Maus, Checker Tobi und Planet Wissen. Diese sind alle im Internet zu finden.
- » virtueller Methodenkoffer gegen Antisemitismus: Hier sind v.a. die Filme „8 x 2 Jüdische Perspektiven“ für SuS ab 10 Jahren mit ergänzenden Methoden interessant: www.malnad.de
- » Handreichung zum Umgang mit Antisemitismus in Grundschulen. Die Handreichung gibt kurze Hintergrundinformationen und viele praktische Tipps und Methoden zu den Themen jüdisches Leben heute, antisemitische Vorurteile und Diskriminierung sowie zur Thematisierung der Verfolgung und Ermordung der Juden in der Zeit des Nationalsozialismus. Infos und Download: www.annefrank.de/bildungsarbeit/lernmaterialien/lernmaterialien-paedagogische-fachkraefte/umgang-mit-antisemitismus-in-der-grundschule



TIPP

Wenn das Thema Ausgrenzung behinderter Kinder und Inklusion vertieft werden soll, empfehlen wir Ihnen unsere Unterrichtsbausteine „Kinder mit Behinderung“ und den Film „Willi in Peru“.

Download unter: www.sternsinger.de/schule/behinderung

10. WAS TUN?

Im UG ein Beispiel für Ausgrenzung besprechen. Falls die SuS im Verlauf der UE eigene Beispiele erzählt haben, die sie erlebt oder beobachtet haben, können diese gut hier noch einmal aufgegriffen werden. Alternativ kann eine der Beispielgeschichten (S.20 und S. 24), oder eines der Beispiele im Sternsinger-Magazin gewählt werden.

Mit den SuS werden für dieses Beispiel Handlungsalternativen gesammelt oder die untenstehenden werden vorgegeben.

Mögliche Aufgaben dazu

- Wie handelst du? – Kreuze spontan an!
- Was ist sinnvoll und bringt was? Diskutiert!
- Wie fühlen sich die Alternativen an – für alle Beteiligten. Probiert aus! Macht zu jeder oder zu ausgewählten Antworten ein Rollenspiel – jede KG eine Antwort:

Mögliche Handlungsalternativen

- Ich gehe zu dem Kind hin, das ausgegrenzt wurde, und versuche, es zu trösten.
- Ich drehe mich weg und halte mich raus, weil ich Angst habe, dass sie sonst auf mich losgehen.
- Ich halte mich lieber raus, sonst kriege ich nur Ärger.
- Ich spreche die an, die das Kind ausgrenzen, und sage ihnen, dass ich ihr Verhalten unfair finde.
- Ich mische mich ein und versuche, sie zum Nachdenken darüber zu bringen, was sie hier tun.
- Ich beschimpfe die Kinder, die die anderen ausgrenzen.
- Ich laufe schnell weg und hole Hilfe (z.B. Lehrer, der am Pausenhof Aufsicht hat).
-



11. RESPEKT COACH

Mit den SuS das Interview mit Respekt Coach Isabelle Cremer im Sternsinger-Magazin S. 7 lesen und darüber ins Gespräch kommen.



Tipp: Auf der Webseite www.lass-uns-reden.de erfahren Sie mehr über das Programm Respekt Coaches, das tolerantes und respektvolles Miteinander an Schulen fördern will. Sie finden dort auch Ansprechpartner für Ihre Region.



12. TIPPS FÜR RESPEKTVOLLES VERHALTEN

- Die SuS suchen im Sternsinger-Magazin Beispiele und Tipps für Zusammenleben in Respekt und gegen Ausgrenzung. Möglichkeiten der Weiterarbeit damit:
- Die SuS positionieren sich dazu, welche sie hilfreich finden und welche weniger.
- Die SuS erstellen aus diesen Tipps und den weiteren Ergebnissen der UE einen Klassenkompass für ihren Umgang miteinander.



FILM-TIPP FÜR IHREN UNTERRICHT

Typisch?! Woher kommen Vorurteile?

Knapp 10-minütiges Video aus der Reihe neuneinhalb. Das Video erklärt den SuS, was Vorurteile sind, wie sie entstehen und wie man damit umgehen sollte. Es wird auch darauf eingegangen, was Vorurteile mit Diskriminierung zu tun haben.

In dem Film wird mit SuS ein Experiment über Vorurteile durchgeführt, das man in der eigenen Klasse mitmachen kann, wenn man den Film an der entsprechenden Stelle unterbricht.

kinder.wdr.de/tv/neuneinhalb/av/video-typisch--woher-kommen-vorurteile-100.html

TIPP

Wenn das Thema Mobbing vertieft werden soll, kann man gut mit dem interaktiven Tafelbild zum Thema Mobbing von HanisauLand arbeiten. Sie finden es unter diesem Link:

whiteboard.hanisauland.de/whiteboard/wbt-mobbing



IDEEN UND METHODEN ZUM THEMA DIE GOLDENE REGEL

KOMPETENZEN

1. Die SuS erkennen die Bedeutung der sogenannten Goldenen Regel als Hilfe für das Zusammenleben mit anderen.
2. Die SuS lernen die Goldene Regel als eine Methode kennen, respektvolles Verhalten einzuüben, und können sie auf Alltagssituationen anwenden.

1. GESPRÄCHSIMPULS

Das folgende Zitat von der 11-jährigen Emeli aus Peru den SuS vorlesen oder als Gesprächs-impuls an die Tafel schreiben: „Ich würde mir wünschen, dass wir alle unterschiedlich sein dürfen und uns so respektieren, da wir alle gleichberechtigt sind.“

2. ICH WÜNSCHE MIR...

Die SuS werden eingeladen, den Satz: „Ich wünsche mir, dass andere mich/mir...“ zu vervollständigen. Das kann schriftlich oder mündlich geschehen. Wenn die Sätze schriftlich gesammelt werden, können sie nach dem Besprechen der Regel noch einmal zum Einsatz kommen. Die SuS schreiben die Sätze dann um, indem sie ihr Verhalten anderen gegenüber bezeichnen: „Ich tue anderen...“

3. EINE REGEL FÜRS LEBEN

Auf diesem AB (S. 23) erschließen sich die SuS mit einem Rätsel den Wortlaut der Goldenen Regel. Die weiteren Aufgaben helfen ihnen, ihre Bedeutung zu verstehen und sie exemplarisch anzuwenden.

TIPP

Wenn Sie das Thema „Die Goldene Regel in den verschiedenen Weltreligionen“ vertiefen möchten, finden Sie hierzu in unserem Sternsinger-Magazin „Religionen der Welt“ auf den Seiten 12 und 13 zwei Infoseiten für SuS.

www.sternsinger.de/mag-weltreligionen

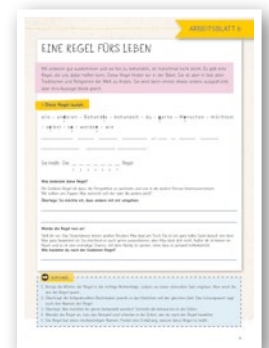
Im Sternsinger-Magazin „Wir wollen Frieden“ finden Sie auf S. 13 ein Rätsel, in dem die SuS die verschiedenen Fassungen der richtigen Religion zuordnen müssen.

www.sternsinger.de/mag-frieden

4. WIE HANDELST DU NACH DER GOLDENEN REGEL?

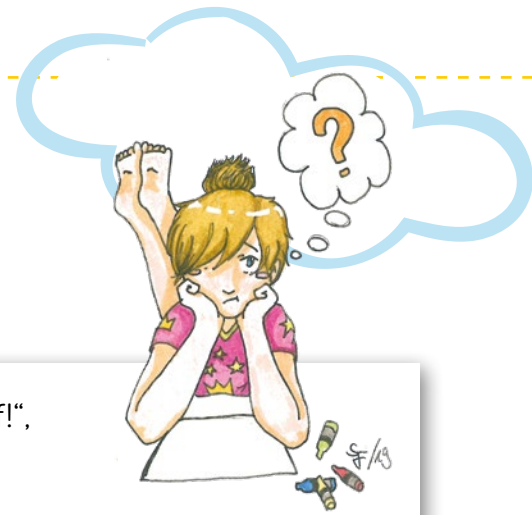
Auf S. 24 finden Sie verschiedene Fallbeispiele, anhand derer die SuS die Goldene Regel ins alltägliche Leben übersetzen können. Die Fälle können mit den SuS im UG besprochen werden; die SuS können sich einen Fall aussuchen und weiterschreiben, wie sie nach der Goldenen Regel handeln; sie können auch als Vorlage für ein Rollenspiel zum Thema dienen. Gerade bei jüngeren SuS kann es hilfreich sein, erst den Perspektivwechsel einzuüben und die betroffene Person anschließend zu befragen, was sie sich wünschen würde.

„Ich würde mir wünschen, dass wir ...“



MARIES TRAUM

Eine Geschichte zum Weiterdenken...



Marie knallt die Tür zu, als sie nach Hause kommt. „Frieda ist so doof!“, schreit sie ihrer Mutter zu, die ihr verwundert entgegenkommt, und dann rennt sie in ihr Zimmer und wirft sich aufs Bett.

Es hätte heute doch so ein schöner Nachmittag werden können, denkt Marie, als sie so auf dem Bett liegt. Schließlich hatte sie heute keine Hausaufgaben auf und war mit ihrer besten Freundin Frieda verabredet. Marie wollte raus in den Garten und Gummitwist spielen, aber Frieda hatte keine Lust und wollte lieber drinnen Musik hören. Dann wollte Marie wenigstens gemeinsam Skip-Bo spielen, aber auch dazu hatte Frieda keine Lust und sagte nur: „Du immer mit deinen doofen Spielen. Darauf habe ich keinen Bock!“ Marie kränkte das sehr und sie rief zurück: „Du willst doch immer nur cool sein und so tun wie deine große Schwester! Du bist total affig!“ Und es entbrannte ein richtig großer Streit zwischen den beiden Freundinnen, bis Marie irgendwann stocksauer nach Hause lief.

Als sie jetzt auf dem Bett lag und darüber nachdachte, was passiert war, fragte sie sich: „Warum muss Frieda immer was anderes gut finden als ich? Und Tim, mein Bruder, hat auch immer eine andere Meinung. Warum sind die Menschen nur so unterschiedlich? Das nervt doch total! Warum können die nicht so sein, wie ich? Dann wäre alles viel einfacher und schöner.“ Und Marie fängt an zu träumen: Sie stellt sich vor, wie das so wäre, wenn alle anderen so wären wie sie...

(Evtl. hier unterbrechen und die SuS weiter erzählen lassen.)

Schon am Morgen nach dem Aufstehen würde es am Frühstückstisch keinen Streit mit Tim geben, weil nämlich an seiner Stelle eine zweite Marie neben ihr sitzen und das gleiche Müsli wie sie essen würde. In der Schulklasse säßen 25 Maries mit blonden langen Haaren und Brille. Sie würden alle Kunst und Bio mögen und Mathe ganz doof finden. Doch wer würde ihr dann in Mathe helfen können, wenn sie die Aufgabe mal wieder nicht verstand? Und wenn alle Marie wären, würden ja alle gleichzeitig auf die Toilette gehen wollen – und es gäbe eine lange Schlange vor der Tür. In der Pause wollten alle auf das gleiche Spielgerät im Pausenhof und dann wäre es total voll. Beim Handball im Sportunterricht gäbe es nur noch Torhüterinnen und keine Spielerinnen im Feld mehr. Im Kinderchor würden alle die gleiche Stimme singen – und Marie dürfte kein Solo mehr singen. Je länger Marie sich das ausmalte und darüber nachdachte, desto mehr kam sie ins Grübeln...



AUFGABE

1. Schreibe die Geschichte weiter! Schreibe Maries Gedanken auf!
2. Gib der Geschichte einen Titel!
3. Diskutiere zusammen mit einem Partner, was du von Maries Gedanken hältst. Hast du auch schon einmal solche Gedanken gehabt? Fändest du es auch gut, wenn die anderen so wären wie du? Was wäre daran gut? Was schlecht?

VIELFALTS-BINGO

SPIELBESCHREIBUNG

Lies dir die Aussagen durch. Kannst du welche mit „Ja“ beantworten? Dann darfst du dort unterschreiben. Finde dann Mitschüler oder Mitschülerinnen, die die anderen Aussagen mit „Ja“ beantworten können, und lass sie in dem beantworteten Feld unterschreiben. Jeder darf auf deinem Zettel höchstens zweimal unterschreiben.

Wenn du eine Reihe mit vier Unterschriften auf deinem Zettel hast, ruf ganz laut: „Bingo!“



Ich habe zwei Vornamen. 	Ich bin in einem anderen Land geboren als du. 	Ich habe eine andere Religion als du. 	Ich kann ein Musikinstrument spielen.
Ich gehe gerne ins Kino. 	Ich tanze gerne. 	Ich spiele gerne Fußball. 	Ich kann zwei Sprachen sprechen.
Ich bin Linkshänder. 	Ich habe mehr oder weniger Geschwister als du. 	Ich habe ein anderes Hobby als du. 	Ich habe ein anderes Lieblingsfach als du.
Ich habe einen Freund oder eine Freundin, der oder die ganz anders ist als ich. 	Ich bin neugierig auf Menschen, die ich noch nicht kenne. 	Ich benutze in meinem Alltag Wörter aus anderen Sprachen. 	Ich nutze ein Hilfsmittel, das mich in der Schule oder in der Freizeit unterstützt. (z.B. eine Brille).

RESPEKT

Respekt ist wichtig für unser Leben und hilft uns im Miteinander.
Aber was ist Respekt eigentlich genau?

RÄTSEL



Das 23 15 18 20 „Respekt“ kommt von dem lateinischen Wort „respicere“ und heißt übersetzt „zurück schauen“ und 18 21 5 3 11 19 9 3 8 20 nehmen. Es bedeutet andere zu 1 3 8 20 5 14, ernst zu nehmen, was sie wollen und darauf Rücksicht zu nehmen. Man drückt damit Achtung und 23 5 18 20 19 3 8 1 5 20 26 21 14 7 gegenüber anderen aus.



AUFGABE

- Überlegt, wo ihr das Wort „Respekt“ schon einmal gehört habt. Was wollte die Person, die es gesagt hat, damit ausdrücken?
- Löst das Rätsel, das euch erklärt, was Respekt genau ist. Ersetzt dabei die Zahlen durch den richtigen Buchstaben im Alphabet. (1=A, 2=B, usw., Ü=UE)
- Lest die Begriffe durch und überlegt, welche davon zu einem respektvollen Verhalten gehören. Malt diese Begriffe bunt an.

RUDDYS PONCHO

Ich bin Ruddy und bin 14 Jahre alt. Eigentlich lebe ich mit meinen Eltern und meinem Bruder Albin in El Alto. El Alto ist die zweitgrößte Stadt in Bolivien. Doch wenn wir es uns aussuchen könnten, würde meine Familie nicht in der Stadt, sondern auf dem Land bei meiner Oma leben.

„RUDDY! ALBIN!“ Oma Damiana drückt meinem Bruder und mir einen dicken Kuss auf die Wange. Sie freut sich immer riesig, wenn wir sie auf dem Land besuchen kommen – und wir uns sowieso. Unsere Cousins Cristhian (13) und Fabio (8) leben mit ihren Eltern auch hier in Sullcatili Lahuacollo. Fische fangen, Lamas hüten, selbstgemachten Käse naschen: Hier draußen ist vieles anders als in der Stadt. Hier können wir uns selbst versorgen – und müssen das auch, denn Geschäfte gibt es nicht und auch keine Autos, die den Weg versperren und stinken. Dafür gibt es hier Tiere, Flüsse und Wiesen, soweit das Auge reicht. Oft sind wir Jungs stundenlang unterwegs, gehen Fische fangen oder spielen Fußball. Oder wir helfen Cristhian und Fabio beim Hüten der Lamas. Das ist eine der Aufgaben, die den beiden sonst weniger Spaß macht. Es sei denn, Albin und ich sind dabei!



Mein Poncho: Besser als jede Wärmflasche!

Wenn wir hier sind, ist es für meinen Bruder und mich das Größte, unsere Ponchos anzuziehen. Der Poncho, den ich trage, gehörte meinem Opa, der schon vor zehn Jahren gestorben ist. Seitdem trage ich ihn, wenn wir bei meiner Oma sind. Der Poncho gehört zur typischen Kleidung unserer Volksgruppe, der Aymara, und wird aus Schafswolle gewebt. Er hält schön warm!

In der Stadt würde ich meinen Poncho nicht anziehen, denn ich habe keine Lust, von den Leuten blöd angeguckt zu werden. Viele stempeln uns als dumm ab, weil wir vom Land kommen. Das ist respektlos, denn die meisten kennen uns und die Traditionen der Aymara gar nicht und haben Vorurteile. Deshalb lasse ich den Poncho auch immer direkt bei Oma liegen und nehme ihn gar nicht erst mit in die Stadt.



AUFGABE

1. Ruddy lebt an zwei Orten. Unterstreicht mit zwei unterschiedlichen Farben, was er in seinem Alltag an dem einen und an dem anderen Ort erlebt.
2. Ruddy liebt seinen Poncho. Erklärt, warum er gerade dieses Kleidungsstück so mag. Erklärt auch, warum er den Poncho in der Stadt nicht tragen mag. Überlegt, was sich ändern müsste, damit Ruddy seinen Poncho auch in der Stadt tragen könnte.
3. Schreibt eure Antworten auf!

BEISPIELGESCHICHTEN AUSGRENZUNG



LUIS IST 7 JAHRE ALT

und lebt in dem Dorf San Vicente in El Salvador. Seit seiner Geburt hat er nur eine Hand. Warum das so ist, weiß niemand. Obwohl Luis auch ohne linke Hand wie andere Kinder Fahrrad fahren, Fußball spielen und essen kann, wird er von seinen Mitschülern oft gehänselt und er hat kaum Freunde. Das verletzt ihn so sehr, dass er nicht mehr in die Schule gehen will.

JUAN IST 10 JAHRE

und lebt in El Alto in Bolivien. Er wird in der Schule von den anderen Kindern ausgelacht und gehänselt, weil er öfter mit alter, zerschlissener Kleidung in die Schule kommt.

ARI IST 12 JAHRE

und lebt in Deutschland. Er spielt im Verein Fußball. Er sagt: „Ich werde oft auf dem Feld diskriminiert wegen meiner schwarzen Haare. Dann foulten mich die anderen und schlugen mich. Als ich einmal bei einem Spiel zurückgetreten habe, bin ich vom Platz gestellt worden. Der andere aber, der zuerst getreten hatte, wurde nicht rausgeworfen, nur ich.“

RADHA IST 14 JAHRE

und lebt in Indien. Sie erzählt: „In meinem Dorf werden Mädchen oft früh verheiratet. Das bedeutet: Die Eltern suchen für ihre Tochter einen Ehemann aus.“ Eigentlich ist das nicht erlaubt und doch tun es viele. Die Mädchen werden nicht um ihre Meinung gefragt. Sie können dann nicht mehr zur Schule gehen und müssen oft den ganzen Tag sehr schwere Arbeit im Haushalt verrichten. Manchmal werden Mädchen schon sehr früh Mutter. Das ist für ihre Gesundheit gefährlich, genauso wie schwere Arbeit, die sie leisten müssen.

RUDDY IST 14 JAHRE

und lebt in Lima in Peru. Seine Familie ist vom Land in die Stadt gezogen. Sie gehören zur Volksgruppe der Aymara. Die Aymara haben eine eigene Sprache und eigene Traditionen. Wenn Ruddy bei seiner Oma auf dem Land ist, trägt er gerne die traditionelle Kleidung dort, einen Poncho. Er sagt: „In der Stadt würde ich meinen Poncho nicht anziehen, denn ich habe keine Lust, von den Leuten blöd angeguckt zu werden. Viele stempeln uns als dumm ab, weil wir vom Land kommen. Das ist respektlos, denn die meisten kennen uns und die Traditionen der Aymara gar nicht und haben Vorurteile.“

LEELAVATHI IST 11 JAHRE

und lebt in Bangalore in Indien. Als Mädchen hat sie dort die Pflicht, sich um ihre jüngeren Brüder zu kümmern. Das kostet sie jeden Tag viel Zeit und sie kann nicht so viel für die Schule lernen. Sie hat Angst, dass sie deswegen ihre Abschlussprüfungen nicht besteht.

RAMONA IST 9 JAHRE

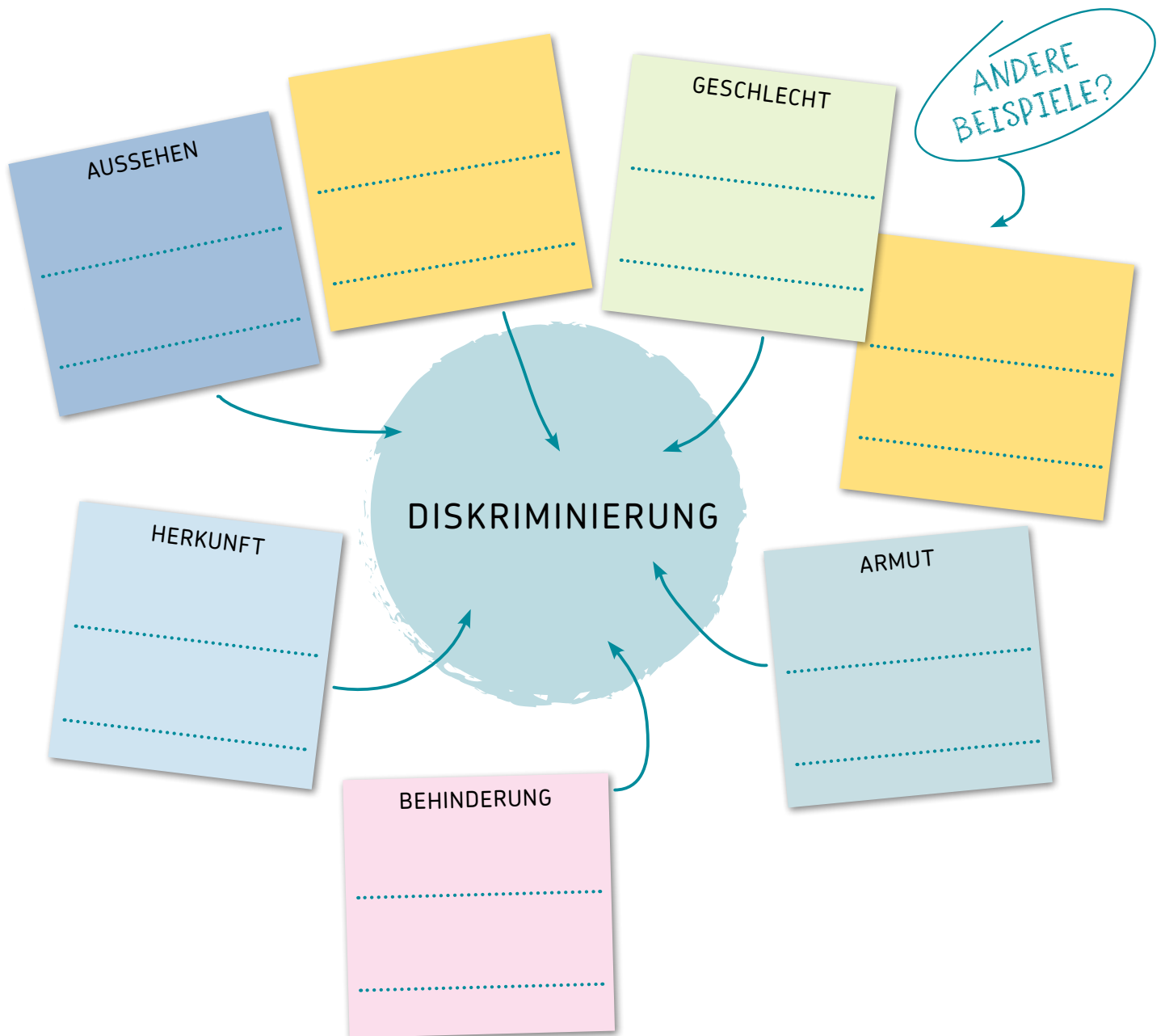
und lebt in Deutschland. Um gut auf die Tafel sehen zu können, muss sie eine Brille tragen. Weil die anderen sie deswegen hänseln, setzt sie ihre Brille nicht mehr auf. Nun hat sie viele Fehler im Heft und ihre Noten sind auch schlechter geworden.

RANI IST 14 JAHRE

und lebt in Jerusalem. Er ist arabischer Christ. Er sagt: „Manchmal laufe ich in der Stadt herum, und die Leute sagen mir zwar nicht unbedingt, dass sie Araber hassen, aber ich spüre den Hass in ihrem Blick. Nicht jeder Araber ist ein Terrorist. Wenn Leute so was sagen, dann werde ich wütend. Weil sie dann auch meinen, ich sei ein Terrorist. Das ist nicht wahr.“



AUSGRENZUNG HAT VIELE GESICHTER



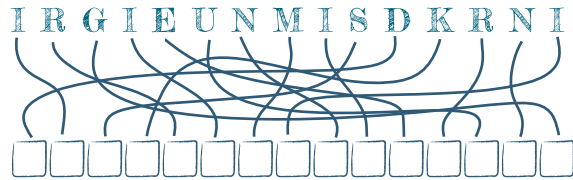
AUFGABE

1. Lest die Beispielgeschichten durch. Überlegt, aus welchen Gründen die Kinder diskriminiert werden.
2. Ihr findet hier verschiedene Begriffe, warum Menschen diskriminiert werden. Sortiert die Beispiele richtig zu. Schreibt den Namen des Kindes dann zum jeweiligen Begriff.
3. Fallen euch noch weitere Beispiele ein, weshalb Menschen ausgegrenzt werden? Ergänzt sie miteinander auf den gelben Zetteln.
4. Sucht euch eine Beispielgeschichte aus, mit der ihr euch in PA näher beschäftigen wollt. Versetzt euch in dieses Kind hinein und überlegt, was dieses Kind sich in der Situation wünschen würde.

WAS IST WAS?

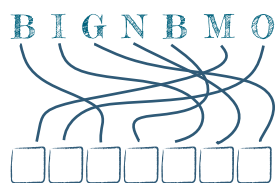


Bei den Wörtern links sind die Buchstaben durcheinandergeraten. Folgt den Linien und schreibt die Buchstaben in die richtigen Kästchen.



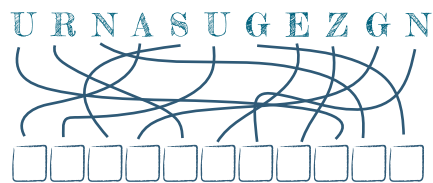
1. _____

Das bedeutet, dass man sich über eine Person bereits ein Urteil gebildet hat, bevor man sie kennenlernt. Man bildet sich eine Meinung über einen Menschen, nur weil man etwas über ihn gehört hat oder weil er zu einer bestimmten Gruppe gehört.



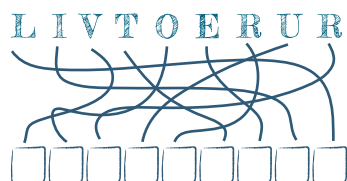
2. _____

Das Wort kommt aus dem Lateinischen und heißt übersetzt in etwa „Unterscheidung“. Es beschreibt, dass Menschen ganz ohne Grund wegen bestimmter Merkmale benachteiligt werden, zum Beispiel, weil sie anders aussehen, eine andere Religion haben oder aus einem anderen Land kommen. Oft spielen dabei Vorurteile eine große Rolle.



3. _____

Das Wort kommt aus dem Englischen und heißt übersetzt anpöbeln, niedermachen, bedrängen. Es bedeutet, dass eine Person regelmäßig von anderen schikaniert, gequält oder verletzt wird. Das kann unterschiedliche Formen haben: mit Worten, mit Missachtung oder mit Gewalt. Es kann direkt passieren oder auch über soziale Medien.



4. _____

In diesem Wort steckt das Wort „Grenze“. Es bedeutet, dass man eine Grenze zu einer anderen Person zieht und möchte, dass diese nicht mit zur Gruppe gehört. Er oder sie darf dann nicht mitmachen und muss außen vor bleiben.



AUFGABE

1. Ordnet die Buchstaben mit Hilfe der Linien richtig an, dann könnt ihr die vier Begriffe richtig lesen.
2. Lest die Beschreibungen durch.
3. Sucht die richtigen Begriffe dazu und schreibt sie zur jeweiligen Erklärung.
4. Unterhaltet euch über die Erklärungen. Erklärt euch gegenseitig, was ihr nicht versteht. Habt ihr manches davon schon mal erlebt oder davon gehört? Sammelt Beispiele zu den verschiedenen Begriffen.

EINE REGEL FÜRS LEBEN

Mit anderen gut auskommen und sie fair zu behandeln, ist manchmal nicht leicht. Es gibt eine Regel, die uns dabei helfen kann. Diese Regel finden wir in der Bibel. Sie ist aber in fast allen Traditionen und Religionen der Welt zu finden. Sie wird dann immer etwas anders ausgedrückt, aber ihre Aussage bleibt gleich.

> Diese Regel lautet:

alle - ⁴and³eren - Beh¹and⁵le - behandelt - du - ⁷g²erne - M⁶en¹sch⁵en - möchtest
- ⁷sel²bst - ⁶so - werden¹ - wie

_____ , _____
_____ .

Sie heißt: Die _____ Regel
1 2 3 4 5 6 7

Was bedeutet diese Regel?

Die Goldene Regel rät dazu, die Perspektive zu wechseln und uns in die andere Person hineinzusetzen. Wir sollten uns fragen: Was wünscht sich der oder die andere jetzt?

Überlege: So möchte ich, dass andere mit mir umgehen:

.....
.....

Wende die Regel nun an!

Stell dir vor: Das Smartphone deines großen Bruders Max liegt am Tisch. Da ist ein ganz tolles Spiel darauf, von dem Max ganz begeistert ist. Du möchtest es auch gerne ausprobieren, aber Max lässt dich nicht. Außer dir ist keiner im Raum und es ist eine einmalige Chance, mit dem Handy zu spielen, ohne dass es jemand mitbekommt.

Wie handelst du nach der Goldenen Regel?

.....



AUFGABE

1. Bringt die Wörter der Regel in die richtige Reihenfolge, sodass sie einen sinnvollen Satz ergeben. Nun wisst ihr, wie die Regel lautet.
2. Überträgt die fettgedruckten Buchstaben jeweils in das Kästchen mit der gleichen Zahl. Das Lösungswort sagt euch den Namen der Regel.
3. Überlegt: Wie möchtet ihr gerne behandelt werden? Schreibt die Antworten in die Zeilen.
4. Wendet die Regel an. Lies das Beispiel und schreibe in die Zeilen, wie du nach der Regel handelst.
5. Die Regel hat einen merkwürdigen Namen. Findet eine Erklärung, warum diese Regel so heißt.

FALLBEISPIELE ZUR ANWENDUNG DER GOLDENEN REGEL



WIE
HANDELST
DU NACH DER
GOLDENEN
REGEL?

Jonas hat in der Schule geträumt und eine falsche Antwort gegeben, als ihn der Lehrer aufgerufen hat. Die ganze Klasse hat ihn deshalb ausgelacht. Als du ihn auf dem Heimweg triffst, merkst du, dass er ganz traurig ist.

Du möchtest mit deinen Freunden zum Fußballspielen auf den Bolzplatz gehen. Noah findet die Idee toll und möchte auch mitkommen. Du willst ihn aber nicht dabeihaben. Denn Noah will nie den Ball abgeben und alle Tore alleine schießen.

Du bist im Freibad. Dort siehst du, wie Moritz oben auf dem Dreimeterbrett steht und sich nicht traut, runterzuspringen. Da ruft Felix: „Angsthase, Pfeffernase!“

Fayola geht in deine Klasse. Du kommst dazu, als die anderen Kinder sie am Pausenhof beschimpfen, weil sie schwarz ist. Du siehst, wie ihr deswegen die Tränen kommen.

Du hast von deiner Tante eine Tüte Gummibärchen bekommen. Du sitzt damit auf einer Bank und futterst daraus. Nun kommen Benni und Yassim. Schnell versteckst du die Tüte und schluckst das letzte Bärchen hinunter.

Deine Freundin Arzu war zwei Tage krank und deshalb nicht in der Schule. An diesen Tagen hast du in der Pause mit Elisa gespielt. Arzu findet Elisa aber doof.

Lea ist umgezogen und nun ganz neu an der Schule. Sie fühlt sich in der neuen Klasse einfach nur einsam und fremd.

Du kommst nach der Pause zur Garderobe und siehst, wie Tim etwas aus der Jackentasche von Lisa nimmt.

WEITERFÜHRENDE TIPPS FÜR IHREN UNTERRICHT ZUM THEMA **VIelfALT**



VIelfALT-MEDIATHEK

Die Mediathek will mit ihrem vielseitigen Materialangebot helfen bei der Vermittlung der Werte einer vielfältigen Gesellschaft helfen, in der Menschenfeindlichkeit keinen Platz hat. Zum Angebot gehören themenspezifische Methoden, Filme, Podcasts und Hintergrundinformationen für unterschiedliche Zielgruppen und Themenfelder. Diese können ohne Registrierung heruntergeladen und verwendet werden. Angeboten wird auch eine App, mit der man auf fast 4.000 Übungen, Methoden und Konzepte zugreifen kann.

www.vielfalt-mediathek.de



INTERKULTURELLE WOCHE

Beteiligen Sie sich mit älteren SuS an der interkulturellen Woche, die jedes Jahr im September stattfindet. Im Jahr 2022 findet sie vom 25.09.-02.10. statt und steht unter dem Motto „#offen geht“.

Mehr Infos dazu finden Sie unter: www.interkulturellewoche.de

SIE HABEN INTERESSE AN NEUEN ANGEBOTEN DER STERNSINGER FÜR IHREN UNTERRICHT?



NEWSLETTER BILDUNG

Im Newsletter Bildung informieren wir anlassbezogen über unsere jeweils neuen Bildungsmaterialien, Mitmachaktionen für Schule, Kita und Gemeinde und vertiefende digitale Seminare zu unseren Materialien und Aktionen.

Abonnieren Sie den Newsletter unter folgendem Link:

www.sternsinger.de/newsletter

JETZT ABONNIEREN



Auf unserer Webseite finden Sie auch alle aktuellen Angebote und Termine: www.sternsinger.de/schule

PINNWAND: RESPEKT IST...

Wir haben im Internet eine digitale Pinnwand eingerichtet zum Thema „Respekt!“. Dort sind Statements von Kindern aus aller Welt zu lesen, Beiträge von Kindern, die bei der Sommertour 2022 des Sternsingermobils gesammelt werden. Aber auch alle anderen Kinder und Jugendlichen können ihre Beiträge zum Thema einstellen.

Beteiligen Sie sich gerne auch mit Ihren SuS!



Die Pinnwand ist auf der Online-Plattform Taskcard eingestellt, deren Server in Deutschland stehen und die 100% DSGVO-konform ist.

SO GEHT'S:

- Unter dem Reiter „Eure Meinung“ auf das Plus-Zeichen klicken und „Eintrag erstellen“ auswählen. Dann wird automatisch ein neues Feld erstellt. Wenn man dieses anklickt, kann man es entweder direkt ausfüllen oder man wählt das Symbol Stift aus und dann öffnet sich ein ausführliches Bearbeitungsfeld.
- Dort kann im ersten Feld ein Titel vergeben werden. Dieser kann aber auch problemlos weggelassen werden. Unter dem Punkt „Inhalt“ schreiben die SuS ihren Beitrag. Zusätzlich gibt es die Möglichkeit, mit dem Punkt „Anhänge“ weitere Dateien, Bilder oder Videos von max. 10 MB hochzuladen. Achten Sie dabei bitte darauf, dass keine Daten oder Bilder hochgeladen werden, für die es eine Einverständniserklärung der Eltern braucht.
- Im Feld „Darstellung“ können die SuS die Hintergrundfarbe und die Schriftfarbe auswählen.
- Schön wäre es, wenn Ihre SuS den Beitrag abschließen würden mit „Vorname (Alter) und Deutschland“, sodass die Beiträge für Sie nachher noch zu finden sind und für alle die Vielfalt der Beteiligten sichtbar wird.
- Zum Schluss speichern die SuS ihren Beitrag durch Klicken auf das Feld „Speichern“ unten rechts.

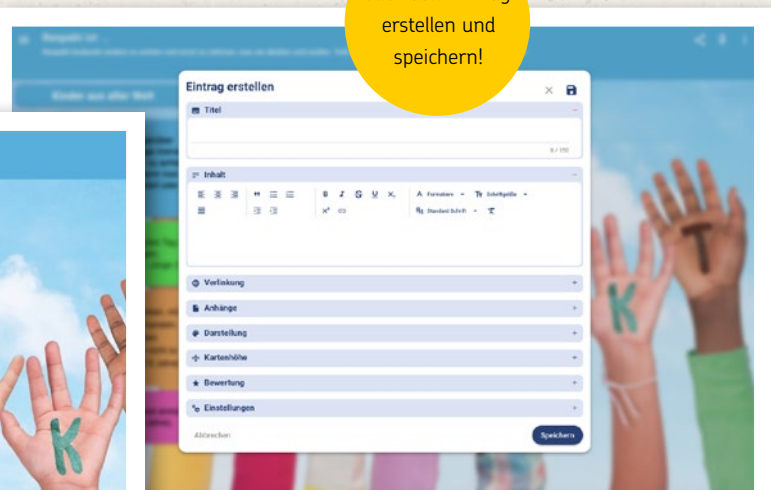
Um Missbrauch zu vermeiden, werden wir die Beiträge in die Spalte „Kinder aus aller Welt“ verschieben, bei der andere die Beiträge nicht bearbeiten, ändern oder kommentieren können.

Sie finden die Pinnwand unter diesem Link:

go.sternsinger.de/tc-respekt

Hier den Eintrag erstellen und speichern!

Hier auf das + Zeichen klicken!



LÖSUNGEN

Hier finden Sie
die Lösungen
zum Heft!

ARBEITSBLATT 1

Aufgabe 2

Wort, Rücksicht, achten, Wertschätzung

Aufgabe 3

Akzeptanz, zuhören, Toleranz, Achtung, Interesse, Nachfragen, Fairness, Wertschätzung, Höflichkeit, Diskussion, Miteinander

ARBEITSBLATT 4

Aufgabe 2

Aussehen: Ari

Geschlecht: Leelavathi, Radha

Herkunft: Ruddy

Behinderung: Luis

Armut: Juan

Aufgabe 3

Ergänzt werden könnten z.B. Schwächen, Misserfolge (Noten), Hautfarbe (Ari), Religion (Rani)

ARBEITSBLATT 5

Aufgabe 1

Diskriminierung, Mobbing, Vorurteil, Ausgrenzung

Aufgabe 3

1) Vorurteil 2) Diskriminierung 3) Mobbing 4) Ausgrenzung

ARBEITSBLATT 6

Aufgabe 1

Behandle alle anderen Menschen so, wie du selbst gerne behandelt werden möchtest.

Aufgabe 2

Goldene

Jetzt neu!

ACTIONBOUND „VIELFALT UND RESPEKT“

Mit dem Actionbound können Sie die Inhalte der diesjährigen Sommertour des Sternsingermobils zum Thema „Vielfalt und Respekt“ digital in Ihren Unterricht holen.

Actionbound ist eine deutsche Website zur Erstellung von digitalen

Quizelementen. Der Bound wird über die gleichnamige App gespielt, die kostenlos im App Store (iOS) und im Google Play Store (Android) erhältlich ist. Nach Installation der App müssen Sie nur den QR-Code scannen, um zu unserem Angebot zu gelangen.

Der Bound besteht aus Informationsseiten mit Videos, Bildern und Audios sowie aus verschiedenen Quizfragen. Die Spieldauer beträgt ca. 35 – 40 Minuten. So kann der Bound gut in eine Unterrichtsstunde integriert werden.

Er will die SuS für Diskriminierung aufgrund kultureller Unterschiede oder Behinderungen weltweit sensibilisieren. Dafür werden Perspektiven von Kindern aus Kolumbien, Peru und Deutschland vorgestellt. So wird deutlich, dass Vielfalt etwas Wunderbares ist und dass jeder Mensch einzigartig ist.

Ziel ist es, dass die SuS aus verschiedenen Sichtweisen kennenlernen, was Respekt bedeuten kann, und eine eigene Definition von Respekt entwickeln.



1. Actionbound-App im App Store oder Google Play Store kostenlos herunterladen
2. QR-Code mit der Actionbound-App scannen
3. Los geht's!



INFOS ZUM STERNINGERMOBIL FINDEN SIE UNTER:
WWW.STERNINGER.DE/STERNINGERMOBIL